

AUGUST 2022

Henry-Dunant-Medaillen überreicht

Am 7. Mai wurde die höchste Auszeichnung der Samariter verliehen: 17 Samariterinnen und Samariter erhielten die Henry-Dunant-Medaille. Anschliessend fand die Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Luzern statt.

Die feierliche Übergabe der Henry-Dunant-Medaillen ging in der Pfarrkirche St. Pankratius in Hitzkirch über die Bühne. Mit der Medaille ehrt der Kantonalverband Mitglieder, die während 25 Jahren aktiv im Verein oder 15 Jahre aktiv im Vorstand tätig waren.

Gabriela Engeler, Präsidentin des Kantonalverbandes der Luzerner Samaritervereine, führte souverän durch den Anlass. Regierungsrat Guido Graf ging

auf das Engagement während den vergangenen zwei von Corona bestimmten Jahren ein. Er habe Samariterinnen und Samariter als grosse Hilfe erlebt, stets habe man auf sie zählen können. Der Luzerner Gesundheits- und Sozialdirektor gratulierte den Medailienempfängerinnen und -empfängern im Namen der gesamten Regierung. Anschliessend überreichte Theresia Imgrüth Nachbur, Mitglied des Zentralvorstandes Samariter Schweiz, die Medaillen.

Verabschiedungen und neue Mitglieder

Die Delegiertenversammlung fand in der Mehrzweckhalle Gelfingen statt. Rund 150 Gäste wurden vom Samariterverein Hitzkirch empfangen und bewirtet. Gemeindepräsident David Afentranger betonte in seinem Grusswort, dass er Samariter nicht nur als Helfer in der Not sehe, sondern als wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Gabriela Engeler verabschiedete im Laufe des Abends Claudia Schatzmann, Bruno Köpfli, Joke Schumacher, Anja Poltermann, Myrta Bisang und Urs Bischof. Letzterer war Leiter der Kommission für Vereinsentwicklung und Ausbildung (KVA) und erhielt für

weiter auf Seite 2 >

Liebe Samariterinnen und Samariter

Lange Sommertage – Schwimmen in der Badi, Mittagessen auf der Terrasse, Wandern in den Bergen, Grillieren im Garten. Die meisten Vereine gönnen sich eine kleine Pause. Dennoch ist Samariterwissen in den warmen Monaten sehr gefragt – bei längerer Sonneneinstrahlung und möglichen Folgen wie Verbrennungen, Hitzschlag oder Sonnenstich. Wisst ihr noch, wie man einen Hitzschlag erkennt? Damit es gar nicht so weit kommt, meiden wir die heissesten Sonnenstunden, schützen Haut und Augen. Wir tragen Sonnencreme mit möglichst hohem Lichtschutzfaktor auf – auch wenn wir uns nicht direkter Sonneneinstrahlung aussetzen. Hitze und Feuchtigkeit führen dazu, dass wir Flüssigkeit verlieren, daher trinken wir mindestens zwei Liter Wasser pro Tag. Beim Sport nehmen wir eine Wasserflasche mit und meiden die Mittagsstunden. Was spricht schon gegen eine schöne, lange Siesta? Wusstet ihr, dass Kinder zur Risikogruppe gehören? Sie sind sehr anfällig für Sonnenstiche und sollten besser im Schatten spielen und planschen.

Nun sind wir gut vorbereitet und es kann losgehen. Ich wünsche euch allen einen wundervollen und sorgenfreien Sommer!

Nicole Hoppler
Administration KVO



Die Geehrten, zusammen mit Vorstandsmitgliedern und Fahndelelegationen. In der Bildmitte: Regierungsrat Guido Graf und Standesweibelin Anita Imfeld.

Die Empfängerinnen und Empfänger

SV Adligenswil/Udligenswil: Rita Portmann, Beatrice Sutter
 SV Grossdietwil-Altbüron: Thomas Steimann
 SV Buttisholz: Renate Brun, Martha Moos-Kälin
 SV Dagmersellen-Uffikon-Buchs: Susanne Zumstein
 SV Entlebuch: Eveline Schaller-Aregger, Rösi Bucher Kaufmann
 SV Hitzkirch: Margot Locher
 SV Hochdorf & Umgebung: Beni Grüter, Denise Schär-Stadler
 SV Luzern Pilatus: Michaela Stramm, Barbara Felder
 Luzern SRK: Melanie Carlin
 SV Nebikon: Luzia Schlüssel
 SV Oberkirch: Sandra Pelizza
 SV Root & Umgebung: Josef Burri

sein Engagement einen tosenden Applaus. Gleichzeitig wurden neue Mitglieder aufgenommen: Stefanie Fischer

im neugeschaffenen Sekretariat KVO, Gabi Amrein und Eliane Keiser als Instruktorinnen sowie Melanie Schmi-

diger als KaBJ und und Rebecca Muff als Mitglied der Jugendkommission.

Aargauer Verein aufgenommen

Mit Freude nahm die Delegiertenversammlung den aussergewöhnlichen Antrag des Samaritervers eins Dietwil an, vom Kantonalverband Aargau nach Luzern zu wechseln. Auf die Frage nach dem Grund für den Übertritt antwortet Vizepräsidentin Angela Fivaz, dass Dietwil geografisch näher bei Luzern liege als bei Aarau. Zudem habe sich in den vergangenen Jahren eine gute Zusammenarbeit mit benachbarten Luzerner Vereinen ergeben (siehe auch Artikel auf Seite 5).

Text: **Sabine Fehlmann**
 Foto: **Cornelia Schmid**

SRK bi de Lüüt

Zum 125-Jahr-Jubiläum steuert das SRK-Mobil verschiedene Orte im Kanton Luzern an. Am 11. Juni machte es Halt auf dem Wochenmarkt Sursee. Der Kantonalverband der Luzerner Samaritervereine war Partnerorganisation.



125 Jahre SRK: Am 11. Juni machte das SRK-Mobil in Sursee Halt.

Um 8 Uhr war alles bereit, um interessierte Besucher des Wochenmarktes in den Bann zu ziehen. Schwerpunkte bildeten die Inhalte Notfälle, Konflik-

te und Bildung. Entsprechende Flyer zu Entlastungs- und Bildungsangeboten waren auf Stehtischen verteilt. Die Puppe der Samariter lag bereit für Demonstrationen der ersten Hilfe. Die Kaffeemaschine im Heck des SRK-Mobils wartete auf ihren Einsatz. Die ersten Besuchenden traten heran, rasch entwickelten sich spannende Gespräche. Bis am Mittag war der Stand selten ohne interessierte Gäste. Das SRK-Team und die beiden Instruktorinnen des Kantonalverbandes freuten sich über die vielen Konversationen und Kontakte.

Gemeinsame Geschichte

SRK und Samariter – eine lange gemeinsame Geschichte: Karin Brun, Bereichsleiterin Marketing: «Das SRK Luzern ist aus der Samariterbewegung heraus entstanden.» Wie man in der Jubiläumsausgabe «Kreuz und Quer» nachlesen könne, geschah dies 1896:

Der in diesem Jahr in Luzern entstandene Samariterverein wurde später auf «Samariterverein Luzern – Sektion des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz» umbenannt. Die offizielle Gründung wurde im Dezember 1896 registriert – die Basis für die heutige Organisation SRK Luzern war gelegt. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen erweiterte und entwickelte das SRK Kanton Luzern seine Dienstleistungen laufend. Zum einen für die Entlastung in Krisensituationen, zum anderen zur Prävention mit Bildungsangeboten und Erste-Hilfe-Kursen.

Text und Foto: **Sabine Fehlmann**

Nächste Stationen des SRK-Mobils: Luzern Ufschötti, Samstag, 20. August mit SLRG (Verschiebedatum 27. August); Willisau, Samstag, 3. September

Wertvolle Inputs für Vereinsvorstände

«Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potentiale. Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren sie!» Unter diesem Motto fand erstmals ein Erfahrungsaustausch von Vereinsvorständen statt.

Inspiziert vom obenstehenden Zitat von Steffen Kirchner führte die Vereinsorganisation (VO) im Frühling erstmals zwei Erfahrungs-Workshops mit Vereinsvorständen durch. Die Veranstaltungen wurden von je 14 Teilnehmenden aus insgesamt 17 Vereinen besucht. Zu Beginn erfolgte eine Befragung zu den Themen, an denen die Anwesenden arbeiten wollen und welche Herausforderungen aus dem Vereinsleben sie bearbeiten möchten. Das führte zu folgenden Inhalten:

- Wie kann ich Mitglieder motivieren und neue werben?
- Welche Möglichkeiten bestehen, um Vorstandchargen zu besetzen?
- Wie lässt sich die regionale Zusammenarbeit verbessern?
- Wie soll der Vorstand kommunizieren?

Themen wurden in Form eines World Cafés bearbeitet: während 15 Minuten setzte sich eine Gruppe von drei bis sechs Personen damit auseinander. Danach bewegten sich die Mitglieder an

einen anderen Tisch, neue Teilnehmende bearbeiteten das Thema weiter. In angeregten Diskussionen ergaben sich wertvolle Hinweise, die sich im Verein umsetzen lassen.

Kooperationen intensivieren

Im Bereich der Mitgliederwerbung ist das effektivste Mittel nach wie vor die Mund-Zu-Mund-Propaganda. Wichtig ist dabei, die Vereinsmitglieder einzubeziehen und Vorhaben gemeinsam umzusetzen. Zudem wurden viele weitere Ideen diskutiert, wie sich Samariter nach aussen attraktiv präsentieren können. Zum Thema «Zusammenarbeit in der Region» war schnell klar, dass Kooperationen unter den Vereinen intensiviert werden sollen. So lassen sich Ressourcen bündeln, austauschen und erweitern. Die vielen positiven Rückmeldungen aus fusionierten Vereinen zeigen, wie wertvoll und gewinnbringend Zusammenarbeit sein kann. Unter anderem erwähnten fusionierte Vereine: «Neue Motivation» oder «Vorstandsarbeiten konnten wieder verteilt wer-

den». Dank der regionalen Durchführung der Workshops liessen sich neue Kontakte knüpfen, um weitere Schritte der Zusammenarbeit zu wagen.

Digitale Tools vereinfachen Kommunikation

Ferner gab es Tipps für die Kommunikation in der Vereinsführung und mit Mitgliedern. Etwa zu den hilfreichen digitalen Tools, die den Austausch vereinfachen und verbessern. Die Feedbacks am Ende des Workshops waren positiv. Teilnehmende äusserten den Wunsch, bald wieder einen solchen VO-Anlass durchzuführen. Das freut die Organisierenden und motiviert, weiter für die Vereine da zu sein. Das Fazit des Workshops: «Wir müssen selbst neugierig und offen sein – und das entsprechend kommunizieren. Nur so können wir die Neugier anderer wecken. Den ersten Schritt müssen wir tun.»

Text: **Esther Fellmann Lütolf** und **Rolf Erni** (Vereinsberater der Vereinsorganisation)

SV Rickenbach und SV Beromünster

Liebeskummer und Alkohol mit 14

Unfälle und Verletzungen im Alltag: so lautete das Thema der Gemeinschaftsübung der Samaritervereine Rickenbach und Beromünster.

Jährlich findet die Gemeinschaftsübung der Samaritervereine Beromünster und Rickenbach statt. Organisatorisch wird im Turnus abgewechselt, heuer war Rickenbach an der Reihe. Die Szenarien fanden in und um das Gweyhuus statt.

Schlägerei zwischen zwei Männern
Eine solche Übung fängt lange im Vo-

raus an. Kunstblut, Latex, Schminke, Pinsel, Tupfer usw. sind das A und O der Moulage. Mit Latex wurde eine Nase so hergerichtet, wie sie nach einer Schlägerei aussieht. Auch Kunstblut durfte nicht fehlen. Eine Teenagerin wurde bleich geschminkt und gleichzeitig mit Wasserspray für Schweissperlen sowie einem Spray für Alkoholge-

ruch behandelt. Möglichst echt sollte es wirken.

In Gruppen wurden die Samariter mit vier Fällen konfrontiert: Am Bach sitzt eine junge Frau weinend in einem Zelt. «Er hat mich verlassen», lallt sie mit schwerer Zunge. Ein Junge liegt

weiter auf Seite 4 >



Die Teenagerin im Zelt versuchte, ihren Liebeskummer im Alkohol zu ertränken.

unterhalb der Kirchenmauer auf dem Rücken. Er ist fast nicht ansprechbar. Die Ersthelfer finden heraus, dass er klettern wollte und rückwärts heruntergestürzt ist. Ein bewusstloser Mann am Boden, keine Atmung. Die Mitglieder der Samaritervereine üben den Einsatz des Defibrillators. Lautes Geschrei, zwei Männer prügeln sich. Einer geht zu Boden, die Tritte des anderen treffen ihn in den Bauch. Was nun?

Überraschungseffekt genutzt

Die Mitglieder der beiden Samaritervereine wussten nicht, was sie erwartet. So konnte der Ernstfall geübt werden, der im Alltag alle treffen kann. Dann gilt: Situation erfassen, mit dem Patienten in

Kontakt treten, Unfallstelle sichern, falls nötig Rettungsdienst alarmieren, Verunfallte betreuen und überwachen. Die Samariterlehrer liessen das Geschehene bei jedem Posten kurz Revue passieren.

Auch der theoretische Teil durfte nicht fehlen. Auf spielerische Weise wurde Wissen über Verstauchungen, Prellungen und Frakturen aufgefrischt. Zum Abschluss dankte Martin Steiger, Präsident des Samaritervereins Rickenbach, der Moulagengruppe, den Figuranten sowie allen Helfenden und Teilnehmenden. Der gemütliche Abschluss erfolgte mit Wurst und Brot.

Text und Foto: **Sybille Stocker**

SV DagmersellenPlus

Neuer Samariterverein startet durch

2021 entschieden sich die Samaritervereine Dagmersellen-Uffikon-Buchs und Nebikon, Fusionsverhandlungen aufzunehmen. Rund ein Jahr später wurde der neue Samariterverein DagmersellenPlus mit der ersten GV ins Leben gerufen.

Weil der Samariterverein Nebikon Mangel an Samariterlehrern hatte, fragte er den Samariterverein Dagmersellen-Uffikon-Buchs um gemeinsame Übungen an. Nach einem Jahr zeigte sich: auch bei den Vorstandsarbeiten könnte man sich gegenseitig unterstützen. Mit dieser Erkenntnis und dem Einverständnis der Mitglieder starteten beide Vereine nach der Generalversammlung 2021 Fusionsverhandlungen. Nach einem Jahr intensiver Gespräche entschieden sie sich an der jeweiligen GV 2022 einstimmig für die Fusion. Dies aus voller Überzeugung, dadurch den Weg in die Zukunft gestärkt anzugehen.

Drei Generalversammlungen an einem Tag

Am Samstag, 19. März, um 9.30 Uhr war es soweit. In getrennten Räumen im Dagmerseller Restaurant Löwen hielten beide Vereine ihre

letzte ausserordentliche GV ab und entschieden einstimmig, sich aufzulösen. Nach dem Auftakt durch die Musikschule Wiggertal-Hürntal eröffnete Lena Bühlmann um 11.30 Uhr die Gründungs-GV – ebenfalls im «Löwen». Die Vereinsmitglieder wählten ein Führungsgremium bestehend aus Andrea Bisang (externe Kommunikation), Lena Bühlmann (interne Kommunikation), Darlene Bühler (Kassier) und Yvonne Emmenegger (Technische Leitung). Ausser dem neuen Namen (drei Nein-Stimmen) wurden alle Geschäfte einstimmig angenommen.

Als frischgebackenes Mitglied des Leitungsgremiums schloss Lena Bühlmann die GV mit diesen Worten: «Es war ein intensives, arbeitsaufwändiges, aber auch unvergessliches Jahr. Es war nicht einfach, zwei Vereine mit so verschiedenen Ausgangslagen unter einen Hut zu bringen. Doch der Entscheid

war richtig.» Nun kann der frischgebackene Verein Samariter Dagmersellen-Plus mit neuem Elan und voller Kraft durchstarten.

Text: **Andrea Bisang**

Foto: **zvg**



Das Leitungsgremium des neuen Vereins (von links): Darlene Bühler, Andrea Bisang, Lena Bühlmann und Yvonne Emmenegger

Samariter-Jugend Seetal

Schlaue Füchse feierten

Am 14. Mai fand in Hitzkirch die Gründungsfeier der Samariter-Jugend Seetal statt. Die Jugendgruppe aller regionalen Samaritervereine trägt den Namen «Help Fox Seetal».

«Schlaue Füchse helfen gerne, komm zu uns und lerne»: So lautet das Motto der neuen Seetaler Help-Organisation. Zu deren Gründungsfeier waren nicht nur Kinder eingeladen, sondern auch ihre Angehörigen. Für die insgesamt 13

Familien gab es auf dem Schulhausareal einen kleinen Orientierungslauf. An fünf Posten wurde das Gelernte der ersten beiden Help-Fox-Übungen abgefragt. Anhand einer Legetechnik ordneten die Kinder verschiedene Patientenzustände

ein oder repetierten das Ampelschema. An einer bewusstlosen Person zeigten sie, wie gut sie die richtige Lagerung beherrschen. An einem anderen Posten konnten Kopf- oder Ellenbogenverband praktiziert werden. Die Erwachsenen waren beeindruckt vom Wissen und Können der Help-Füchse. Für benötigtes Material stand der Postenwagen des Samaritervereins Hitzkirch zur Verfügung. Im Anschluss fand die kleine Feier statt. Nach einer kurzen Ansprache wurden die Maskottchen getauft. Alle Help-Fox-Kinder und -Leiterinnen erhielten ein Vereins-T-Shirt. Abgerundet wurde der Nachmittag mit gemütlichem Zusammensein.



Die Mitglieder von «Help Fox Seetal» mit ihrem Maskottchen.

Text: **Sara Birrer**
Foto: **Beni Grüter**

SV Dietwil

60-Jahre-Jubiläum gefeiert

Das jüngste Mitglied des Kantonalverbands Luzerner Samaritervereine feierte seinen 60. Geburtstag: der SV Dietwil.

Am 14. Mai, einem traumhaft sommerlichen Samstagmorgen, feierten die Samariter aus Dietwil AG mit der Dorfbevölkerung auf dem Schulhausgelände ihr 60-jähriges Bestehen. Gäste durften bei einem Parcours zum Thema Erste Hilfe ihr Wissen auffrischen und Neues erlernen. Etwa das korrekte Verbinden von Wunden, das Erkennen der Anzeichen von einem Herzinfarkt oder Hirnschlag, die korrekte Seitenlage sowie die Herzdruckmassage samt Defibrillator. Natürlich durfte auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen. So warteten frischgeba-

ckene Holzofen-Pizzen und natürlich Kaffee und Kuchen auf die Gäste. Die Samariter danken der Jubla Dietwil herzlich, welche die Bewirtung übernahm und sich bestens um Besuchende und ihr Wohl kümmerte. Dank ihr konnten die Samariterinnen und Samariter gemütlich mit den Gästen zusammensitzen. Freude hatten auch die ehemaligen Präsidenten, welche sich an einem Tisch zu einem grossen Plausch zusammenfanden. Die Samariter Dietwil schauen zurück auf ein gelungenes Fest und danken allen, die das Vereinsjubiläum mitfeierten.



Die Samariter Dietwil feierten ihren 60. Geburtstag.

Text und Foto: **Martina Steiner**

SV Sursee

Drei neue Kadermitglieder

Am 17. Mai fand die 84. Generalversammlung des Samaritervereins Sursee statt. Dabei wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, drei Aktivmitglieder verabschiedet und drei ins Kader gewählt.



Neue Kadermitglieder (von links): David Neuenschwander (Samariter Jugend und Public Relations), Vera Gerber (Materialteam) und Michael Lehmann (Angehender Kursleiter und Beisitzer).

«Es freut mich sehr, dass nach zwei Jahren die Generalversammlung wieder mit einem feinen Abendessen durchgeführt werden kann.» Mit diesen Worten begrüßte Präsidentin Claudia Troxler um 19 Uhr die Anwesenden der 84. Ge-

neralversammlung im Restaurant Varrathans. Nach dem Essen begann die Generalversammlung pünktlich um 20.15 Uhr. Hier wurden drei Austritte und zwei Eintritte vermeldet. Somit zählte der Samariterverein Sursee per 17. Mai 31 Aktivmitglieder. In den Jahresberichten der einzelnen Ämter wurde deutlich, wie flexibel die Samariter während der Pandemie sein mussten: diverse Übungen und Anlässe mussten verschoben oder abgesagt werden. Der Vorstand wurde für seine im letzten Jahr besonders anspruchsvolle Arbeit gelobt.

Neues Marketingteam

Im Kader gab es Veränderungen. Der Vorstand konnte um ein Mitglied ver-

stärkt werden. Ferner wurden zwei Mitglieder in den Technischen Ausschuss gewählt. Das neu gegründete Marketingteam stellte seine Ideen vor, wie es Mitglieder in den Verein holen will. Unter anderem war der Samariterverein Sursee hierzu am Markt vom 28. Mai vertreten. Am Schluss der Generalversammlung bedankte sich Jolanda Achermann Sen (Sozialvorsteherin und Vizepräsidentin der Stadt Sursee) beim Verein für den Einsatz, den er leistet und für die angenehme Zusammenarbeit. Auch Claudia Troxler bedankte sich bei den Mitgliedern für ihre Arbeit und ihr Engagement.

Text: **David Neuenschwander**
Foto: **zvg**

Samariter AeschPlus

Trotz Hitze – Spaghetti essen ist immer «de Plausch»

Nach geschlagenen vier Jahren war es wieder so weit, die Samariter AeschPlus konnten am 12. Juni zum Spaghetti-Plausch in die Mehrzweckhalle Schongau einladen. Es war ein grosser Erfolg. An die 140 Gäste liessen es sich schmecken.

Wie viele andere Anlässe auch, konnte der Spaghetti-Plausch während der Pandemie nicht stattfinden. Umso grösser war die Freude, dass der Einladung so viele Gäste folgten. Das OK unter der Leitung von Co-Präsidentin Gaby Rust, Rita Seiler und Josef Stutz hatte alles bestens vorbereitet. Zusammen mit den weiteren Samariterinnen und Samaritern des Vereins und Familienangehörigen leisteten sie grossartige Arbeit. Guten Anklang fand auch die Kinderbetreuung durch die Samariterjugend «Help Fox Seetal».



Ein Genuss: Der Spaghettiplausch in Schongau.

Lob von der Zentralpräsidentin

Italianità und somit ein bisschen Vorferienfreude kam bei den Besuchenden unweigerlich auf. Der Saal in der Mehrzweckhalle Schongau war in den italienischen Nationalfarben dekoriert. Wegen des herrlichen Wetters wurde kurzerhand auch draussen aufgetischt, Zelte und Sonnenschirme sorgten für den nötigen Schatten. Hunger: kein Problem, denn Spaghetti und fünf verschiedene Saucen standen à discrétion zur Verfügung – Bolognese, Napoli, Cinque Pi, Carbonara

weiter auf Seite 7 >

und Pesto. Von vielen Gästen flogen der Küchenmannschaft Komplimente zu; die Saucen hätten es mit denjenigen eines Spitzenkochs aufnehmen können.

Gelobt wurde der Anlass auch von Ingrid Oehen, der Zentralpräsidentin des Schweizerischen Samariterbundes: «Es ist wunderbar, ich geniesse es.» Des

weiteren sagte sie, dass solche Anlässe gut seien, um Vereine zu präsentieren. Und so hofft mancher bei den Samaritern AeschPlus insgeheim, dass der eine oder andere Gast Lust verspürt, Samariter zu werden.

Hungrig ging niemand nach Hause. Wer nach dem Essen noch nach etwas

Süßem verlangte, konnte sich mit Kuchen, Torte oder einem Erdbeertörtchen eindecken. Bestimmt freuen sich viele Besuchende schon jetzt, wenn es in zwei Jahren wieder heisst: Die Samariter AeschPlus laden zum Spaghettiplausch in Schongau ein.

Text und Foto: **Rita Leisibach**

SV Seegemeinden und SV Küssnacht

Gemeinsam auf Bauernhof geübt

Im Mai fand die erste Regionalübung der zur Blaulichtorganisation gehörenden Samaritervereine Küssnacht und Seegemeinden sowie des SEE statt. Über 50 Mitglieder nahmen teil. Mit realistischen Unfallbeispielen wurde die Zusammenarbeit beim Leisten der Ersten Hilfe geübt. Lob gab es vom Rettungsdienst 144.

Die Samaritervereine Küssnacht sowie Seegemeinden (Weggis-Rigi, Vitznau, Greppen) und das SEE (Sanitätsdienstliches Ersteinsatzelement) besitzen eigenes Erste-Hilfe-Material, das sie bei den monatlichen Übungen einsetzen. Ziel von Regionalübungen ist, dass sich Teilnehmende gegenseitig besser kennenlernen und unabhängig vom vorhandenen Material zügig und professionell arbeiten. Mitglieder des SEE rücken bei einem Alarm jeweils zeitgleich mit der Feuerwehr aus. Bei regionalen Veranstaltungen stehen An-

gehörige der Samaritervereine im Einsatz und unterstützen die Organisatoren bei der Sicherstellung der Ersten Hilfe. Trifft ein Ernstfall ein, ist die professionelle Übergabe an das Rettungsteam von 144 ein wichtiger Bestandteil.

Realistische Ereignisse

Herzkrankheiten gehören zu den häufigsten Todesursachen. Bei Infarkten zählt jede Minute. Umso wichtiger ist, dass die lebensrettenden Massnahmen (BLS) und das Defi (AED) effizient eingesetzt werden. Das erste Beispiel wurde insofern zu einer Herausforderung, da der Patient auf einem Traktor sass. Das zweite Ereignis thematisierte Verletzungen an der Wirbelsäule. Stürze mit Mountainbikes oder von einem höheren Stockwerk bringen die Gefahr solcher Verletzungen mit sich. Das korrekte Bergen, etwa mit einem Rettungsbrett, muss regelmässig geübt werden, um die Patienten-Übergabe schonungsvoll an den Rettungsdienst 144 zu gewährleisten. Die Übung fand auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Toni Diener statt. Dieser liegt neben dem Golfplatz Grossarni. Plakate warnen vor fliegenden Bällen. Kopfverletzungen durch Schläge oder eben Golfbälle sind keine Bagatell-Unfälle. Beim

dritten Beispiel lag der Fokus auf der Patientenbeurteilung und dem Herausfinden, was der Person fehlt.

Lob vom Rettungsdienst

Einen wichtigen Bestandteil der Rettungskette vom Notfallort durch Ersthelfer bis zur professionellen Hilfe im Spital ist die Übergabe an das Rettungsteam. Patrick Knöpfel vom 144 begleitete die Übung und war als Beobachter vor Ort. Seine Inputs und Anregungen bei der Nachbesprechung nahmen die Anwesenden gerne entgegen – zugleich freuten sie sich über das ausgesprochene Lob.

Im Anschluss an die gelungene Regionalübung gab es eine kleine Stärkung. Die vielen positiven Reaktionen motivieren für die Vorbereitung von weiteren Monatsübungen sowie der zweiten Regionalübung des Jahres. Sie findet im September in Greppen statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Text: **Lukas Kryenbühl**

Foto: **zvg**

Interessierte für die nächsten Übungen können sich hier melden: www.samariterverein-kuessnacht.ch oder www.samariter-seegemeinden.ch



Auf einem Bauernhof wurden verschiedene Szenarien geübt.

Agenda 2022/3

August	29.–10.9.	Samaritersammlung
September	3.	WB Stufe 3 IVR – Praxistraining Übergabe Rettungsdienst
	10.	Zentralschw. Helpolympiade, Dagmersellen
	12.	Samariter Aktuell 4 – Eingabeschluss
	12.	Regiokonferenz Luzern
	13.	Kant. Jugendleitertreffen 3
	13.	Regiokonferenz Sursee
	14.	Regiokonferenz Seetal
	15.	Regiokonferenz Entlebuch
Oktober	19.	Regiokonferenz Willisau
	30.	Eingabeschluss Kursdaten 2023 beim Sekretariat
	4.	WB Stufe 3 IVR – Kommunikationstraining Sanitätsdienst
November	29.	Passerelle Jugendtrainer-KL1 SAM-CH
	5.	Ersthelfersymposium Luzern
	12.	OVKW2 für KL/SL/JT

BERICHTE FÜR SAMARITER AKTUELL

Lassen Sie uns Ihre News aus den Vereinen erfahren und im ganzen Kanton verbreiten. Senden Sie die Berichte und die dazugehörigen Fotos direkt an unsere Presse- und Informationskommission (PIK).

Leiterin PIK a.I.: Angela Häberli
redaktion@samariter-luzern.ch

Redaktor: David Koller
redaktion@samariter-luzern.ch

Datenanlieferung

Wir bitten darum, Texte als Word-Dokument anzuliefern, möglichst ohne Formatierungen. Fotos sollten im jpeg-Format, Grösse mindestens 10×15 cm, mit einer Auflösung von 300 dpi sein. Im Zweifelsfall bitte nachfragen. Fotos, die in Textdokumente (Word) eingebettet sind, können nicht gedruckt werden.

Daten für Redaktionsschluss

Ausgabe 4/22	12. September 2022
Ausgabe 1/23	12. Dezember 2022
Ausgabe 2/23	12. März 2023
Ausgabe 3/23	12. Juni 2023

IMPRESSUM

«SAMARITER aktuell» ist das offizielle Informationsorgan des Kantonalverbandes Luzerner Samaritervereine.

Herausgeber

Kantonalverband
Gabriela Engeler
Kantonalpräsidentin
Fläckehof 6
6023 Rothenburg
g.engeler@samariter-luzern.ch

Redaktion

Schreiberei Koller
David Koller
Schützenweg 12
6247 Schötz
www.schreiberei-koller.ch

Redaktionsteam

Angela Häberli (AH),
Leitung PIK a.I.
Sabine Fehlmann (SF)
Benedikt Grüter (BG)
David Koller (DK)

Layout

Multicolor Print AG
Erscheint drei- bis viermal jährlich
Auflage: 1 900 Expl.

